

Union auf dem Holzweg

Stoiber sieht in Jobmisere Hauptgrund für NPD-Erfolge - obwohl Studien das widerlegen



Für CSU-Chef Edmund Stoiber ist die Massenarbeitslosigkeit die Hauptursache für das Wiedererstarken der Neonazis.
dpa

Vom 07.02.2005

BERLIN (dpa) Die Bekanntgabe, dass die Arbeitslosenzahlen auf fünf Millionen gestiegen sind, nutzt die Union zu Attacken gegen Rot-Grün. CSU-Chef Stoiber sieht in der Jobmisere den Hauptgrund für die Erfolge der NPD. Wissenschaftliche Studien kommen zu anderen Ergebnissen.

Von dpa-Korrespondent

Basil Wegener

Die neue Stoßrichtung gegen Rot-Grün gab CSU-Generalsekretär Markus Söder vor. Als die Bundesagentur für Arbeit den Rekord von fünf Millionen Arbeitslosen bekannt gab, warnte er vor "Weimarer Verhältnissen". Die Verknüpfung der Probleme mit den Jobs und den Rechtsradikalen besorgte dann der CSU-Chef. Die Massenarbeitslosigkeit sei "die Hauptursache für das Wiedererstarken der NPD", sagte Edmund Stoiber. SPD und Grüne gaben den Schwarzen Peter umgehend zurück. Einigkeit unter Demokraten sei gefragt - im Wahlkampf eine seltene Tugend. Ob die Opposition bei dem von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) gewünschten "Aufstand der Anständigen" zum Tag des Kriegsendes vor 60 Jahren am 8. Mai in Berlin mitmacht, ist offen.

Bei ihrer Offensive beklagt die Union die psychologische Wirkung von Arbeitslosigkeit. Für CDU-Chefin Angela Merkel, die sich insgesamt abwägender äußert, ist es "Verzweiflung". Für Stoiber "Perspektivlosigkeit". Trotzdem ist Arbeitslosigkeit nicht direkt die Hauptursache von Rechtsradikalismus - das haben mehrere Wissenschaftler im Zusammenhang mit Gewalt von Neonazis seit Beginn der 90er Jahre übereinstimmend belegt.

"Anzunehmen, dass bei einer erfolgreichen aktiven Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik Rechtsextremismus bekämpft sei, wäre naiv", stellt der Soziologie-Professor Johann Bacher in seiner Studie "Arbeitslosigkeit und Rechtsextremismus" mit 3290 Befragten an der Universität Erlangen-Nürnberg fest. Wenn jemand arbeitslos wird, sozial ausgegrenzt, dann könne das vorhandene rechtsextreme Einstellungen verstärken. Die Ursache für eine feindliche Haltung gegenüber Ausländern und Juden, für den Ruf nach einem "starken Mann" und für die Abwertung anderer liege

aber woanders.

Die Berliner Psychologieprofessorin Birgit Rommelspacher fasst mehrere Studien so zusammen: "Übereinstimmend wird festgestellt, dass ökonomische Notlagen kein erhöhter Risikofaktor für rechtsextreme Einstellungen sind." Zum Erstaunen der Forscher an den Universitäten Bielefeld, Tübingen und Münster haben Befragungen ergeben, dass gerade Menschen aus gut situierten Verhältnissen häufig zu Rassismus neigen.

Der Grund dafür ist Rommelspacher zufolge vor allem der Druck, den sozialen Status zu halten oder aufzusteigen: "Darin zeigt sich eine forcierte Identifikation mit den Werten von Leistung, Wohlstand, Karriere und Geld, aus der heraus sich die Abwehr gegen alle die begründet, die als leistungsunfähig gelten oder anscheinend ohne eigene Anstrengung versorgt werden." Viele Jugendliche aus wohlhabenden Elternhäusern haben Versagensängste und werten dann Ausländer, um sich selbst hoch zu halten. Ein quasi automatischer Aufstieg weiter Teile der Bevölkerung durch sattes Wirtschaftswachstum ist nach einhelliger Einsicht nicht mehr zu erwarten - selbst wenn der Mangel an Arbeitsplätzen durch Reformen künftig gemildert werden könnte. Im Kampf gegen Rechtsradikalismus müsse eine Debatte daher eher über die zugrunde liegenden Gefühle und Werte der Menschen geführt werden, fordert Rommelspacher.

[.<< zurück](#)

[.>> Artikel kommentieren bei Main-Rheiner](#)

Hinweis: Alle Nachrichten dienen zur persönlichen Information. Die Weiterverwendung und Reproduktion ist nicht gestattet. Links auf externe Seiten spiegeln nicht die Meinung der Verantwortlichen dieser Website wider.

Copyright: Wiesbadener Kurier, [Verlagsgruppe Rhein Main](#)
Consulting & Production, Hosting: [Rhein Main Multimedia GmbH](#)

Haftungsausschluss: Wir weisen darauf hin, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Für die Seiteninhalte sind ausschließlich die Anbieter verantwortlich. Rhein Main Multimedia haftet nicht für die Inhalte der gelinkten Seiten bzw. Unterseiten. Diese Erklärung gilt für alle auf unserer Homepage angebrachten Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen Links oder Banner führen.

Der User erkennt den Haftungsausschluss an.

und hier wird auch was gemeldet:

http://www.wiesbadener-kurier.de/politik/objekt.php3?artikel_id=1779986

07.02.2005